

Beratung für Männer kommt an

HILFE Im April wurde die Beratungsstelle „Männersache“ am Marschweg eröffnet



Hilft Männern in Krisensituationen: In der Beratungsstelle „Männersache“ am Marschweg finden Männer Unterstützung bei

Problemen mit der Partnerschaft oder mit sich selbst.

BILD: TORSTEN VON REEKEN

Die Pädagogen Wolfgang Rosenthal und Ansgar Melter erfahren viel Zuspruch. Sie helfen Männern ihr Leben wieder zu ordnen.

VON CHRISTOPHER HANRAETS

OLDENBURG - Wolfgang Rosenthal ist sehr zufrieden: Die Beratungsstelle „Männersache“, Marschweg 66, ist seit ihrer Eröffnung im April gut bei den Oldenburger Männern angekommen. Die Beratungsstelle wird vom Verein Männer-Wohn-Hilfe geführt, der an der Liegnitzer Straße auch eine Wohnung für Männer in

Krisensituationen unterhält. „Es läuft gut. Wir sind immer zwischen 60 und 80 Prozent ausgelastet“, erklärt Rosenthal, der die Männer gemeinsam mit Ansgar Melter berät. Von sechs möglichen Terminen in der Woche würden vier bis fünf wahrgenommen.

Auf die beiden Pädagogen kommen die unterschiedlichsten Männer zu: Der von Depressionen geplagte Student Mitte 20 suche genauso Beratung, wie der arbeitslose Familienvater über 30 mit Suchtproblem, oder der 70-jährige Rentner, der mit seiner Ehe unzufrieden ist.

Nur Männer mit Migrationshintergrund kämen sel-

ten in die Beratungsstelle. „Das liegt sicherlich an sprachlichen Problemen. Möglicherweise gibt es aber auch kulturelle Vorbehalte“, vermutet Rosenthal.

Im Grunde seien es immer Probleme in der Partnerschaft oder persönliche Probleme. „Wichtig ist, dass die Männer sich bei uns einfach mal entlasten können“, sagt Rosenthal. Angesichts der bei Männern sehr viel höheren Selbstmordrate, sehe er die Arbeit der Männer-Beratung auch als Suizid-Prophylaxe.

„Bisher konnten wir noch jedem weiterhelfen“, erklärt Rosenthal. „Wir nehmen die Rolle des Wegweisers ein und vermitteln gegebenenfalls an

einen Therapeuten weiter und ermutigen die Männer auch dazu.“

Er habe auch den Eindruck, dass sich die Männer in der Beratungsstelle gut aufgehoben fühlen. „Man ist eben unter Männern“, sagt Rosenthal. Diejenigen, die die Beratungsstelle aufsuchen, seien auch wirklich bereit, sich zu öffnen.

Die Beratungsstelle wurde zwar erst im April eröffnet, Rosenthal denkt aber schon über einen weiteren Ausbau nach: „Es ist dringend notwendig, die Beratung weiter auszubauen.“ Es hieße zwar immer, Männer seien beratungsresistent, aber das könne er nicht bestätigen.